

# Einleitung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern**

Band (Jahr): **40 (2016)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# 1 Einleitung

«Ohne Moos nichts los!» Diesen Spruch haben wir – wörtlich genommen – als Leitsatz gewählt. Die Kenntnis der botanischen Artenvielfalt in der Schweiz ist ohne Berücksichtigung der Moose alles andere als vollständig. 3000 Gefässpflanzenarten sind in der Flora Helvetica dokumentiert und so bekannt geworden. Von den 1100 Moosarten, die derzeit schweizweit belegt sind, ist hingegen selten die Rede.

Im Kanton Luzern sind die Gefässpflanzen gut erforscht: 1985 hat die Floristische Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern die «Flora des Kantons Luzern» herausgegeben. Hier sind die Gefässpflanzen behandelt. Für die Moose gibt es bis heute auf kantonaler Ebene nichts Vergleichbares.

Gegen Ende des letzten Jahrhunderts begann in unserem Kanton eine intensive Sammeltätigkeit von Moosen mit dem Ziel, auch die bryologische Artenvielfalt zu dokumentieren. Seit der Umsetzung der Rothenturm-Initiative anfangs der 1990er-Jahre regeln rechtliche Vorgaben die landwirtschaftliche Nutzung auf einen beachtlichen Teil der Fläche des Entlebachs, vorwiegend in Flach- und Hochmooren. Dieser Tatsache verdanken wir neue, wertvolle Impulse zur Erforschung der Moosflora in diesem ökologisch sensiblen und interessanten Gebiet.

Aber auch das übrige, vielfältig strukturierte Kantonsgebiet entpuppte sich bezüglich der Moosflora als ergiebig. Das Datenzentrum für die Moose der Schweiz, ursprünglich als Kartier- und Inventarisierungsprojekt unter dem Namen Nationales Inventar der Schweizer Moosflora NISM gestartet, unterhält eine umfangreiche Datenbank zu den heutigen und historischen Fundmeldungen. Beschreibungen und Verbreitungskarten zu den einzelnen Arten wie auch allgemeine Informationen zur Moosforschung in der Schweiz sind auf der Homepage zur Moosflora der Schweiz, [swissbryophytes.ch](http://swissbryophytes.ch), zu finden. In dieser Datenbank sind alle Fundmeldungen aus dem Kanton Luzern wie auch die Herbarbelege aus dem Natur-Museum Luzern registriert. Diese Daten konnten für die vorliegende Flora verwendet werden. So war es möglich, Verbreitungskarten für alle im Kanton bisher gefundenen 679 Moosarten zu erstellen.

Dieses Buch soll aber nicht nur eine Dokumentation für Fachleute sein. Unser Ziel ist es auch, auf die Schönheit dieser, auf den ersten Blick unscheinbaren, Pflänzchen aufmerksam zu machen. 150 detaillierte Beschreibungen und Fotos von typischen Moosarten in den verbreitetsten Lebensräumen des Kantons führen Interessierte in die faszinierende Welt der Moose ein.